

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dennis Thering (CDU) vom 09.07.2018

und Antwort des Senats

- Drucksache 21/13745 -

Betr.: Tabuthema „Drogen in der Schwangerschaft“ (II) - Wie oft kommt und kam es seit 2016 zu Fehlbildungen und anderen Schädigungen durch Rauschmittelkonsum in der Schwangerschaft?

Der Konsum legaler wie illegaler Rauschmittel wirkt sich negativ sowohl auf die Embryonen- und Fötenentwicklung im Mutterleib als auch auf die spätere Kindesentwicklung als solche aus. Die Drs. 20/1482, 20/5224, 20/6369 und 21/9911 hatten sich in der vergangenen sowie der laufenden Wahlperiode schwerpunktmäßig mit dem Auftreten des sogenannten „Fetalen Alkoholsyndroms“ (FAS) bzw. der „Fetalen Alkoholspektrumsstörung“ (FASD) befasst. Den damaligen Wissensstand gilt es, eingedenk der seither vergangenen Zeit, zu aktualisieren.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) wie folgt:

1. Alkoholkonsum in der Schwangerschaft

- 1. Welche Studien bzw. Untersuchungen zum Alkoholkonsum in der Schwangerschaft und seinen Folgen für die Embryonen-, Feten- und Kindesentwicklung bilden nach Wissen des Senats bzw. der zuständigen Behörden den aktuellen Stand der Forschung ab?*
- 2. Welche Schädigungen, Krankheiten, Syndrome o.ä. resultieren nach dem aktuellen Stand der Forschung aus dem Alkoholkonsum während der Schwangerschaft und wie häufig treten diese Fälle schätzungsweise bei 1.000 Geburten im Durchschnitt auf?*

Siehe Drs. 21/9911.

- 3. Wie viele Fälle des „Fetalen Alkoholsyndroms“ (FAS) bzw. der „Fetalen Alkoholspektrumsstörung“ (FASD) wurden seit 2015 für Hamburg dokumentiert? (Bitte jahresweise aufschlüsseln.)*

Vollstationäre Fälle in den Hamburger Krankenhäusern:

ICD P04.3 Schädigungen des Fötus und Neugeborenen durch Alkoholkonsum der Mutter

2016
Kein Fall

Krankenhausdiagnosestatistik der BGV

ICD Q86.0: Alkohol – Embryopathie (mit Dysmorphien)

2016
Kein Fall

Krankenhausdiagnosestatistik der BGV

Im Übrigen siehe Drucksachen 20/1482 und 21/9911. Die Daten der Krankenhausdiagnosestatistik für 2017 und 2018 liegen noch nicht vor.

4. *Wie viele Fälle weiterer Schädigungen, Krankheiten, Syndrome o.ä., die aus dem Alkoholkonsum während der Schwangerschaft resultieren, wurden seit 2016 für Hamburg dokumentiert? (Bitte jahresweise aufschlüsseln.)*

Siehe Drs. 21/9911.

5. *Welche eigenen Anstrengungen haben der Senat bzw. die zuständigen Behörden in der laufenden Wahlperiode wann unternommen, um das Auftreten von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Alkoholkonsum während der Schwangerschaft resultieren, zu verhindern?*

Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz fördert substanzübergreifend suchtpreventive Maßnahmen zum Themenbereich Schwangerschaft und Sucht. Die Durchführung liegt bei der Fachstelle für Suchtfragen Sucht.Hamburg gGmbH:

Für Fachkräfte der Jugendhilfe und des Gesundheitsdienstes bietet die Fachstelle jährlich die Fortbildung „Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft Auswirkungen von Alkohol & Co auf Schwangerschaftsverlauf und Entwicklung des Kindes“ an.

Tag des alkoholgeschädigten Kindes

Seit vielen Jahren, so auch im Jahr 2017, wurde der internationale Tag des alkoholgeschädigten Kindes am 9. September von SUCHT.HAMBURG genutzt, um mit Veranstaltungen wie z.B. Fachgesprächen, Fortbildungen oder Aktionen in der Öffentlichkeit und Pressemitteilungen auf das Thema FASD aufmerksam zu machen und für einen Alkoholverzicht in der Schwangerschaft zu sensibilisieren.

So wurde anlässlich des Internationalen Tages des alkoholgeschädigten Kindes von SUCHT.HAMBURG ein Faltblatt zu Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD) und zum Fetalen Alkoholsyndrom (FAS) veröffentlicht, das auf großes Interesse stieß (aktuell 3. Auflage). Das Faltblatt richtet sich an Fachkräfte unterschiedlicher Hilfesysteme, die mit Schwangeren und Familien arbeiten. Es enthält Grundinformationen zur Symptomatik von FASD (Fetal Alcohol Spectrum Disorders) und weist auf Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten hin (siehe <http://www.sucht-hamburg.de/shop-kategorie/broschueren-ratgeber/item/fetale-alkohol-sprektrum-stoerungen-fasd>).

AK Kinder aus suchtblasteten Lebensgemeinschaften

Der Arbeitskreis bietet Fachkräften aus Arbeitsbereichen wie Kinderschutz, Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), Kinderpflegedienst, Adoptionsstellen, Schule, Kinder psychisch kranker Eltern und Suchthilfe die Möglichkeit zum Austausch über die Arbeit mit Kindern aus suchtblasteten Lebensgemeinschaften und tagt vier bis fünf Mal jährlich.

Fachkräftenetzwerk

Parallel zum Aufbau des Internetportals Lina-net, das Fachkräften einen Überblick bestehender Hilfeangebote für suchtblastete schwangere Frauen und junge Eltern in Hamburg gibt und die Suche nach einem geeigneten Angebot erleichtert, entstand ein Fachkräftenetzwerk, das von SUCHT.HAMBURG koordiniert und über einen eigenen Newsletter informiert wird. Darüber hinaus findet jährlich ein Jahrestreffen der Netzwerkpartner statt, in dem neben fachlichen Inputs der Praxisaustausch einen hohen Stellenwert hat.

Connect

Die connect-Netzwerkarbeit beinhaltet die interdisziplinäre fallorientierte Zusammenarbeit von Einrichtungen und Institutionen rund um das Kind und seine Familie. Kernaufgabe der Kooperation ist die Befähigung von Fachkräften, die Situation der Kinder aus suchtblasteten Familien sensibel beurteilen zu können und die fallorientierte Kooperation zu verbessern. Ziele sind dabei neben der Sensibilisierung größere Handlungssicherheit und die Entwicklung von aufeinander abgestimmten Maßnahmen, im regionalen Kontext.

Zum Cannabiskonsum wurden im Jahr 2016 ein spezifischer Vortrag und eine Fortbildung zu den Auswirkungen von Cannabiskonsum auf das ungeborene Kind angeboten und durchgeführt.

Netzwerk ZERO-Schwanger

Das Netzwerk soll dazu beitragen, betroffenen Kindern, ihren Eltern und Pflegefamilien eine frühzeitige Diagnose zu ermöglichen und ihnen die passende Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen. Sucht.Hamburg hat das Netzwerk im Februar 2018 gemeinsam mit 49 Akteurinnen und Akteuren aus Gesundheitsdiensten, Jugendhilfe, Suchthilfe, Kita und Schule, Sozialwesen und Rechtswesen ins Leben gerufen. Es sollen zweimal jährlich Netzwerktreffen stattfinden.

Darüber hinaus hat sich das connect-Netzwerk (Hilfen für Kinder aus suchtblasteten Familien) Osdorf für den Einsatz der Ausstellung ZERO ausgesprochen. Koordiniert wird die Ausstellung durch die Stiftung Pestalozzi im Rahmen des Netzwerks Connect. Die Ausstellung wird vom 12. bis 14. September, von 10.00 bis 16.00 Uhr im Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76 zu Gast sein, Das SuchtPräventionsZentrum (SPZ) des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) unterstützt dieses Ausstellungsprojekt „ZERO! Schwanger? Dein Kind trinkt mit! Alkohol? Kein Schluck. Kein Risiko“ ebenfalls. Die Ausstellung informiert ältere Schülerinnen und Schüler (ab der 9.Klasse) über die Themen Schwangerschaft, Alkohol und FASD (Fetal Alcohol Spectrums Disorders). Ergänzt wird die Ausstellung für Jugendliche durch eine Fachveranstaltung für Fachkräfte (siehe <http://li.hamburg.de/aktuelles/11364960/artikel-aktuelles/>).

Weitere Aktionen

Pressemitteilungen, Fachgespräche und Fortbildungen anlässlich der jährlichen Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien.

Fortbildungen im Themenfeld Schwangerschaft und Sucht bzw. Substanzkonsum (fünf Fortbildungen in 2017, zwei Fortbildungen bislang in 2018, Stand 30.06.2018)

Im Übrigen siehe Drs. 21/9911.

6. *In welcher Höhe wurden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911 städtische Zuwendungen an*

- a) *Projekte,*
- b) *Institutionen*

bewilligt und ausgezahlt, die sich mit der Prävention und/oder der Therapie von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Alkoholkonsum während der Schwangerschaft resultieren, beschäftigen?

An das Projekt Lina-Net wurden seit 2017 folgende Zuwendungen vergeben:

2017	2018
12.800	12.800

Im Übrigen siehe Drs. 21/9911.

II. Tabakkonsum in der Schwangerschaft

- 7. *Welche Studien bzw. Untersuchungen zum Tabakkonsum in der Schwangerschaft und seinen Folgen für die Embryonen-, Feten- und Kindesentwicklung bilden nach Wissen des Senats bzw. der zuständigen Behörden den aktuellen Stand der Forschung ab?*
- 8. *Welche Schädigungen, Krankheiten, Syndrome o.ä. resultieren nach dem aktuellen Stand der Forschung aus dem Tabakkonsum während der Schwangerschaft und wie häufig treten diese Fälle schätzungsweise bei 1.000 Geburten im Durchschnitt auf?*

Siehe Drs. 21/9911.

9. *Wie viele Fälle von Schädigungen, Krankheiten, Syndrome o.ä., die aus dem Tabakkonsum während der Schwangerschaft resultieren, wurden seit 2016 für Hamburg dokumentiert? (Bitte jahresweise aufschlüsseln.)*

Dokumentiert sind vollstationäre Fälle in den Hamburger Krankenhäusern.

ICD P04.2. Schädigung des Feten und Neugeborenen durch Tabakkonsum der Mutter.

2016
1

Krankenhausdiagnosestatistik der BGV

Im Übrigen siehe Drs. 20/1482. Die Daten der Krankenhausdiagnosestatistik für 2017 und 2018 liegen noch nicht vor.

10. *Welche eigenen Anstrengungen haben der Senat bzw. die zuständigen Behörden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, wann unternommen, um das Auftreten von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Tabakkonsum während der Schwangerschaft resultieren, zu verhindern?*

Das Rauchen gilt unter anderem als ein Risikofaktor für den plötzlichen Säuglingstod. Auf der Internetseite „Schlaf gut, Baby!“ (<http://www.hamburg.de/babyschlaf/>) weist ein Film auf diesen Risikofaktor hin und verweist Schwangere und junge Mütter an ein Beratungstelefon der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und an das Unterstützungsangebot im Internet www.rauch-frei.info. Im Übrigen siehe Antwort zu I.5

11. *In welcher Höhe wurden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, städtische Zuwendungen an*
- Projekte,*
 - Institutionen*

bewilligt und ausgezahlt, die sich mit der Prävention und/oder der Therapie von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Tabakkonsum während der Schwangerschaft resultieren, beschäftigen

Siehe Antwort zu I.6.

III. Cannabiskonsum in der Schwangerschaft

12. *Welche Studien bzw. Untersuchungen zum Cannabiskonsum in der Schwangerschaft und seinen Folgen für die Embryonen-, Feten- und Kindesentwicklung bilden nach Wissen des Senats bzw. der zuständigen Behörden den aktuellen Stand der Forschung ab?*
13. *Welche Schädigungen, Krankheiten, Syndrome o.ä. resultieren nach dem aktuellen Stand der Forschung aus dem Cannabiskonsum während der Schwangerschaft und wie häufig treten diese Fälle schätzungsweise bei 1.000 Geburten im Durchschnitt auf?*

Siehe Drs. 21/9911.

14. *Wie viele Fälle von Schädigungen, Krankheiten, Syndrome o.ä., die aus dem Cannabiskonsum während der Schwangerschaft resultieren, wurden seit 2016 für Hamburg dokumentiert? (Bitte jahresweise aufschlüsseln.)*

Dokumentiert sind vollstationäre Fälle in den Hamburger Krankenhäusern.

ICD P04.4: Schädigungen des Fötus und Neugeborenen durch Einnahme von abhängigkeiterzeugenden Arzneimitteln und Drogen durch die Mutter

2016

Siehe hierzu auch Drs. 21/9911. Die Daten der Krankenhausdiagnosestatistik für 2017 und 2018 liegen noch nicht vor.

15. *Welche eigenen Anstrengungen haben der Senat bzw. die zuständigen Behörden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, wann unternommen, um das Auftreten von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Cannabiskonsum während der Schwangerschaft resultieren, zu verhindern?*

Siehe Antwort zu I.5

16. *In welcher Höhe wurden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, städtische Zuwendungen an*

- a) *Projekte,*
- b) *Institutionen*

bewilligt und ausgezahlt, die sich mit der Prävention und/oder der Therapie von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Cannabiskonsum während der Schwangerschaft resultieren, beschäftigen?

Siehe Antwort zu I.6.

IV. Opioidkonsum in der Schwangerschaft

17. *Welche Studien bzw. Untersuchungen zum Opioidkonsum in der Schwangerschaft und seinen Folgen für die Embryonen-, Feten- und Kindesentwicklung bilden nach Wissen des Senats bzw. der zuständigen Behörden den aktuellen Stand der Forschung ab?*

18. *Welche Schädigungen, Krankheiten, Syndrome o.ä. resultieren nach dem aktuellen Stand der Forschung aus dem Opioidkonsum während der Schwangerschaft und wie häufig treten diese Fälle schätzungsweise bei 1.000 Geburten im Durchschnitt auf?*

Siehe Drs. 21/9911.

19. *Welche eigenen Anstrengungen haben der Senat bzw. die zuständigen Behörden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, wann unternommen, um das Auftreten von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Opioidkonsum während der Schwangerschaft resultieren, zu verhindern?*

Siehe Antwort zu I.5

20. *In welcher Höhe wurden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, städtische Zuwendungen an*

- a) *Projekte,*
- b) *Institutionen*

bewilligt und ausgezahlt, die sich mit der Prävention und/oder der Therapie von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Opioidkonsum während der Schwangerschaft resultieren, beschäftigen?

Siehe Antwort zu I.6.

V. Kokainkonsum in der Schwangerschaft

21. *Welche Studien bzw. Untersuchungen zum Kokainkonsum in der Schwangerschaft und seinen Folgen für die Embryonen-, Feten- und Kindesentwicklung bilden nach Wissen des Senats bzw. der zuständigen Behörden den aktuellen Stand der Forschung ab?*
22. *Welche Schädigungen, Krankheiten, Syndrome o.ä. resultieren nach dem aktuellen Stand der Forschung aus dem Kokainkonsum während der Schwangerschaft und wie häufig treten diese Fälle schätzungsweise bei 1.000 Geburten im Durchschnitt auf?*

Siehe Drs. 21/9911.

23. *Welche eigenen Anstrengungen haben der Senat bzw. die zuständigen Behörden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, wann unternommen, um das Auftreten von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Kokainkonsum während der Schwangerschaft resultieren, zu verhindern?*

Siehe Antwort zu I.5.

24. *In welcher Höhe wurden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, städtische Zuwendungen an*
 - a) *Projekte,*
 - b) *Institutionen**bewilligt und ausgezahlt, die sich mit der Prävention und/oder der Therapie von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Kokainkonsum während der Schwangerschaft resultieren, beschäftigen?*

Siehe Antwort zu I.6.

VI. Amphetaminkonsum in der Schwangerschaft

25. *Welche Studien bzw. Untersuchungen zum Amphetaminkonsum in der Schwangerschaft und seinen Folgen für die Embryonen-, Feten- und Kindesentwicklung bilden nach Wissen des Senats bzw. der zuständigen Behörden den aktuellen Stand der Forschung ab?*
26. *Welche Schädigungen, Krankheiten, Syndrome o.ä. resultieren nach dem aktuellen Stand der Forschung aus dem Amphetaminkonsum während der Schwangerschaft und wie häufig treten diese Fälle schätzungsweise bei 1.000 Geburten im Durchschnitt auf?*

Siehe Drs. 21/9911.

27. *Welche eigenen Anstrengungen haben der Senat bzw. die zuständigen Behörden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, wann unternommen, um das Auftreten von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Amphetaminkonsum während der Schwangerschaft resultieren, zu verhindern?*

Siehe Antwort zu I.5.

28. *In welcher Höhe wurden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, städtische Zuwendungen an*
 - a) *Projekte,*
 - b) *Institutionen**bewilligt und ausgezahlt, die sich mit der Prävention und/oder der Therapie von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Amphetaminkonsum während der Schwangerschaft resultieren, beschäftigen?*

Siehe Antwort zu I.6.

VII. Halluzinogenkonsum in der Schwangerschaft

29. Welche Studien bzw. Untersuchungen zum Halluzinogenkonsum in der Schwangerschaft und seinen Folgen für die Embryonen-, Feten- und Kindesentwicklung bilden nach Wissen des Senats bzw. der zuständigen Behörden den aktuellen Stand der Forschung ab?
30. Welche Schädigungen, Krankheiten, Syndrome o.ä. resultieren nach dem aktuellen Stand der Forschung aus dem Halluzinogenkonsum während der Schwangerschaft und wie häufig treten diese Fälle schätzungsweise bei 1.000 Geburten im Durchschnitt auf?

Siehe Drs. 21/9911.

31. Welche eigenen Anstrengungen haben der Senat bzw. die zuständigen Behörden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, wann unternommen, um das Auftreten von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Halluzinogenkonsum während der Schwangerschaft resultieren, zu verhindern?

Siehe Antwort zu I.5.

32. In welcher Höhe wurden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, städtische Zuwendungen an
- Projekte,
 - Institutionen
- bewilligt und ausgezahlt, die sich mit der Prävention und/oder der Therapie von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem Halluzinogenkonsum während der Schwangerschaft resultieren, beschäftigen?

Siehe Antwort zu I.6.

VIII. NPS¹-Konsum in der Schwangerschaft

33. Welche Studien bzw. Untersuchungen zum NPS-Konsum in der Schwangerschaft und seinen Folgen für die Embryonen-, Feten- und Kindesentwicklung bilden nach Wissen des Senats bzw. der zuständigen Behörden den aktuellen Stand der Forschung ab?
34. Welche Schädigungen, Krankheiten, Syndrome o.ä. resultieren nach dem aktuellen Stand der Forschung aus dem NPS-Konsum während der Schwangerschaft und wie häufig treten diese Fälle schätzungsweise bei 1.000 Geburten im Durchschnitt auf?

Hierzu liegen der zuständigen Behörde keine Erkenntnisse vor.

35. Welche eigenen Anstrengungen haben der Senat bzw. die zuständigen Behörden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, wann unternommen, um das Auftreten von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem NPS-Konsum während der Schwangerschaft resultieren, zu verhindern?

Siehe Antwort zu I.5.

36. In welcher Höhe wurden seit Beantwortung der Schriftlichen Kleinen Anfrage, Drs. 21/9911, städtische Zuwendungen an
- Projekte,
 - Institutionen
- bewilligt und ausgezahlt, die sich mit der Prävention und/oder der Therapie von Schädigungen, Krankheiten, Syndromen o.ä., die aus dem NPS-Konsum während der Schwangerschaft resultieren, beschäftigen?

¹ Gemeint sind „Neue Psychoaktive Stoffe“, die Grundlage der sogenannten „Legal Highs“ sind.

Siehe Antwort zu I.6.